

Kammermusik in Übergrösse

Das Berner Kammerorchester und das Jugendsinfonieorchester Arabesque haben sich für Grieg und Mahler vereinigt.

Peter König

Wieder nahm ein junger Pianist das Kultur-Casino im Sturm: Diesmal ist es der Amerikaner Andrew Tyson, vor zwei Jahren Gewinner des Géza-Anda-Wettbewerbs in Zürich und seither weitherum als Shooting Star gefeiert. Er spielte Edward Griegs Klavierkonzert und schenkte damit dem Berner Publikum eine halbe Stunde elektrisierende Hochspannung.

Waren die wiegenden Wogen des Orchesters das Meer, so war der hell gestimmte Flügel das Schiff, umspielt von Tysons Trillern und Arpeggi wie von kräuselnden Bugwellen. Als hätten der Solist und Philipp Bach, Chefdirigent des Berner Kammerorchesters (BKO), schon viele Male zusammen musiziert, herrschte zwischen beiden fast blindes Einvernehmen. Sie liefen schon im Mittelsatz zu gewaltigem Furor auf, der sich im Finale noch steigerte. Auch beim Jugendsinfonieorchester Arabesque, mit dem das BKO zusammenspannte, war die Musizierfreude mit Händen greifbar. Dass bei einem solchen Projekt mehr Abstimmungsprobleme und Wackelkontakte zu verzeichnen waren als bei dauerhaft eingespielten Formationen, liegt in der Natur der Sache, tat dem Erlebnis aber keinen Abbruch.

Nahezu eine Hundertschaft

Einen stupenden Kontrast zu Grieg setzte Tyson in der Zugabe, einer Sonate von Scarlatti, die er frisch und so per-

lend vortrug, als hätte er vier Hände. Nur zwanzig Jahre liegen zwischen den beiden der Spätromantik zuzurechnenden Werken des Programms, und dennoch sind sie grundverschieden: Hier das stark von Schumann inspirierte Klavierkonzert, da der im Aufbau zwar noch klassische, zugleich aber bereits weit in die Zukunft weisende sinfonische Erstling Gustav Mahlers. Der Beiname dieser Sinfonie ist «Der Titan», obgleich der Komponist selber davon wieder Abstand genommen hatte. Dies hat nicht nur, aber auch mit der Dauer (fast

eine Stunde) und der grossen Orchesterbesetzung (nahezu eine Hundertschaft) dieses Werks zu tun. So mag man sich fragen, wieso sich ein Kammerorchester gerade an diese Sinfonie wagen wollte. Verstärkt durch das von Georgios Balatianos einstudierte Jugendsinfonieorchester Arabesque und weitere Zuzüger kam aber nahezu die Originalbesetzung zusammen - und über die Frauenquote auf dem Podium musste man sich für einmal so wenig Sorgen machen wie um das Durchschnittsalter des erfreulich zahlreichen Publikums.

Lustvolles Krachen

Wie bei Grieg war auch hier ein gewisser Tribut bei der Exaktheit mancher Bläserpassagen und der Akkuratessse gewisser Einsätze unvermeidlich. Doch Philipp Bach, Wagner-erprobt und Grossformate gewöhnt, behielt Ruhe und Übersicht. Unaufgeregt und genau steuerte er durch die vier Sätze. Er betonte die markanten Kontraste, liess im Kopfsatz und im Trauermarsch manche Stelle schön ausmusizieren und fand die richtige Dramatik für den Schluss: Zum Grossartigen dieser Sinfonie gehört ja, dass man schon glaubt, im Ziel zu sein, wenn Mahler erneut innehält. Es folgen schmerzlich-süsse, hier aber nie kitschig gestaltete Motive, dann nochmals die Naturlaute und Vogelstimmen des ersten Satzes - und dann liess Bach es im grossartigen D-Dur-Finale lustvoll dröhnen und krachen.



Als hätte er vier Hände: Der Pianist Andrew Tyson. Foto: zvg

Wir gratulieren

GURZELEN

Vreneli Hännli-Blaser

90-jährig
Einen bunten Strauss Geburtstagsblumen schicken wir heute zu Vreneli Hännli-Blaser ins Alters- und Pflegeheim Wattenwil. Die Jubilarin ist bei recht guter Gesundheit und freut sich über jeden Besuch. Zu diesem hohen Wiegenfest wünschen wir der Jubilarin alles Gute, gute Gesundheit, viel «Gfröits» und einen wunderschönen Festtag. *mgt*

HOMBERG

Kläri Fuss 85-jährig



Herzliche Geburtstagsgrüsse schicken wir ins Mättli 18, wo Kläri Fuss ihren 85. Geburtstag feiern kann. Wir gratulieren der Ju-

bilarin ganz herzlich und wünschen für die kommenden Jahre alles Gute. Möge sie noch möglichst viele schöne Stunden im Kreise ihrer Liebsten verbringen können. *egs*

In Kürze

WATTENWIL

Neuer Leitfaden bei Todesfällen

Oftmals sind Angehörige mit der Situation eines Todesfalls überfordert, und es stellen sich zahlreiche Fragen zum weiteren Vorgehen. Die Einwohnergemeinde Wattenwil, die reformierte Kirchgemeinde Wattenwil-Forst, die Raiffeisenbank Gürbe sowie das Notariat von Graffenried haben gemeinsam einen Leitfaden zu diesem Thema erarbeitet. «Dieser enthält umfangreiche Erklärungen, und es werden darin Empfehlungen weitergegeben, welche Vorkehrungen jedermann als Entlastung der Hinterbliebenen zu Lebzeiten treffen kann», teilt die Gemeinde mit. *mgt*

Gut gelaunt ins neue Jahr

THUN Mit einem launigen und bunten Konzert begrüsst das Jugendsinfonieorchester Arabesque das neugeborene Jahr.

Ganz im Stil der Wiener Philharmoniker lud in diesem Jahr das Orchester Arabesque unter der Leitung von Geogios Balatsinos die festlich gekleideten Konzertbesucher ein, 2016 mit einem bunten Strauss an Klassikhits zu begrüßen. Der neue OK-Präsident des Vereins «Neujahrskonzerte Thun», Beat Abereg, führte mit leichter Hand und Schalk im Nacken durchs federleicht konzipierte Programm und führte sogar den Taktstock beim allseits beliebten Radetzky marsch. Nebst beliebten Stücken wie der schnellen Polka «Unter Donner und Blitz» von Johann Strauss Sohn, die auch als Zugabe zu hören war, beeindruckten die Sopranistinnen Leticia Kahraman und Marysol Schalit mit dem Blumenduett aus der Oper «Lakmé» von Léo Delibes. Zwar ist diese Oper wenig bekannt, doch die zarte Melodie hat sich zum Beispiel als Musik in der Werbung für den Opel Mondeo in unsere Hörgänge eingenistet. Gar nicht schläfrig trug Tenor Mikheil Sheshaberidze die Arie aus Giacomo Puccinis «Turandot» «Nessun dorma» (Keiner schlafe) vor.

«Dann mache ich das»

Als amüsanten wie virtuosen Höhepunkt gab Meistergeiger Alexandre Dubach das violinistische Meisterstück «La Campanella» von Paganini zum Besten – seit Jahren unterstützt der Thuner das regionale Nachwuchs-Orchester Arabesque. Eine echte Überraschung lieferte dann die junge Musikerin Itto Bakir, eigentlich Violinistin beim Jugendsinfonieorchester. Unter dem Vorwand, dass die erwartete Solistin nicht aufzutreiben sei, stand die junge Frau auf und erklärte: «Dann mache ich das.» Mit zarter wie kraftvoller Stimme trug sie die berührende Arie aus Mozarts Don Giovanni «Batti, batti, o bel Masetto» vor.



Sopranistin Leticia Kahraman beeindruckte mit ihrer Stimmgewalt.

Markus Hubacher

Natürlich durfte der zehnmütige Strauss-Walzer «An der schönen blauen Donau» in der Zugabe nicht fehlen. Als weitere

Überraschung traten das Schweizer-Meister-Paar Standardtanz auf sowie drei weitere Tanzpaare, die sich dekorativ im Zuschauer-

raum drehten. Gut gelaunt forderte das Publikum zahlreiche Zugaben.

Christina Burghagen

Rega rettete elf verirrte Personen

GUTTANNEN Am Silvesterabend hat die Rega in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Alpen-Club (SAC) eine Gruppe von elf Schneeschuhläufern gerettet. Die Rega war auch sonst im Dauereinsatz.

Die elf Schneeschuhläufer hatten nach Einbruch der Dunkelheit und bei schlechter Sicht die Orientierung verloren und alarmierten die Rega-Einsatzzentrale. «Aufgrund von schlechten Sichtverhältnissen war ein Ausfliegen der Gruppe nicht möglich», vermeldete diese. «Es gelang der Crew von Rega 10» aus Wilderswil jedoch, zwei Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC in der Nähe der Gruppe abzusetzen. Diese stiegen zu Fuss zur Gruppe auf und führten sie anschließend auf dem richtigen Weg sicher ins Tal hinunter.»

Einsätze für Wintersportler

Die Rega-Helikopter flogen zwischen Silvester und dem 2. Januar schweizweit rund 70 Einsätze. «Die im Vergleich mit den Vorjahren eher geringe Einsatzstätigkeit über die Neujahrstage lässt sich auf das schlechte Wetter zurückführen», wird mitgeteilt. «Die eher ruhigeren Tage folgten auf intensive Einsatzstage bei schönem Wetter von 24. Dezember bis zum 30. Dezember mit über 250 Einsätzen, viele davon zugunsten von verunfallten Wintersportlern.»

Aufgrund von schlechten Sichtverhältnissen war ein Ausfliegen der Gruppe nicht möglich.

Die Rega flog laut eigenen Angaben zudem mit drei Ambulanzjets seit Heiligabend insgesamt 17 Patienten aus dem Ausland zurück in die Schweiz. *pd/prr*

Weg mit dem Tannenbaum

STEFFISBURG Der Gemeindepersonalverband wird am nächsten Samstag, 9. Januar, von 10.30 bis 16 Uhr auf dem Dorfplatz zusammen mit der Feuerwehr Steffisburg regio sowie Blumen Gerber & Co. Steffisburg das sechste Tannenbaumwerfen veranstalten. Das geht aus einer Mitteilung der Gemeinde hervor. Damit wolle der Verband zur Belebung des Dorfplatzes beitragen. Zudem

bestehe die Möglichkeit, die alten Weihnachtsbäume mitzubringen und vor Ort zu entsorgen. Dies hat auch feuerpolizeiliche Hintergründe. Das Brandrisiko erhöht sich mit jedem Tag, an dem der Baum in der geheizten Wohnung steht. Weihnachtskränze sowie Weihnachtsbäume sind sehr leicht entflammbar. Ganz nebenbei: Die besten Werfer erhalten einen Preis. *pd*

Im Rahmen der Veranstaltung präsentiert die Feuerwehr auch das neue Pionierfahrzeug. Es ersetzt einen Unimog mit Jahrgang 1987, welcher die heutigen Anforderungen nicht mehr erfüllt. Zum ersten Mal mit dabei ist die Firma Blumen Gerber & Co.: Sie wird den Besuchern Interessantes und Wissenswertes über ihre spezielle Weihnachtsbaumanzucht vermitteln. *pd*

IMPRESSUM

Herausgeberin
Bernere Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

REDAKTION
Redaktionsleitung:
Stefan Geissbühler/sgt (Chefredaktor),
Roland Drenkelforth/rdh (Stv.),
Michael Gurtner/mik.

Redaktion Thuner Tagblatt
Gabriel Berger/gbs, Manuel Berger/mbs
(Stagiaire), Marc Imboden/mi, Roger Probst/rop,
Niklaus Sarbach/nik, Barbara Schluchter-Donski/don, Franziska Streun/sft, Marco Zysset/maz.

Sekretariat: Marlies Dietrich,
Séverine Repond. Postadresse:
Rampenstr. 1, 3602 Thun.
Telefon: 033 225 15 55. Fax: 033 225 15 00.
Internet: www.thunertagblatt.ch
E-Mail: redaktion-tt@bom.ch,
sekretariat-tt@bom.ch,
leserbriefe-tt@bom.ch

Regionalsportredaktion:
Stephan Dietrich/stü, (Leitung),
Adrian Lüpold/lüp.

Adresse: Sportredaktion TT/BO, Dammweg 9,
3001 Bern.
Tel: 031 330 33 33. Fax: 031 332 77 24.
E-Mail: sport@bom.ch.

Mantelressorts: Redaktion Berner
Zeitung BZ, Dammweg 9, 3001 Bern.
Tel.: 031 330 33 33. Fax: 031 332 77 24.

VERLAG
Geschäftsleitung: Konrad Maurer,
Delegierter VR (Vorsitz), Peter Jost (publizistischer Leiter).
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.

Inserate
Andreas Nussbaum, Paul Stucki.
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.
Telefon 033 225 15 15. E-Mail:
inserate.oberland@espacemedia.ch.

Abonnemente
Telefon +41 844 036 036 (Lokalтариф Festnetz).
Fax +41 844 031 031 (Lokalтариф Festnetz).
E-Mail: abo@thunertagblatt.ch.

Abonnementspreise
12 Monate Fr. 462.00; 6 Monate Fr. 254.00;
Studenten- und Ausbildungsrabatt: 30%.
Bitte Kopie Ausweis mitschicken. Die Preise

verstehen sich inkl. 2,5 % Mehrwertsteuer.
Einzelnummer: Montag bis Freitag Fr. 3,90
Samstag Fr. 4,50 (inkl. 2,5 % MWST).
Umleitungen und Unterbrüche Fr. 7,00
Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf
www.thunertagblatt.ch/abo.
Unterbrüche werden ab dem 1. Tag vergütet.

Internet
www.thunertagblatt.ch.

Auflage
Gesamtauflage BZ Berner Zeitung: Verbreiterte
Auflage 146 152 davon verkaufte Auflage
141 880 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespeisen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied
des



Das letzte Studioalbum der Mundart-Legende



Polo Hofer mit „Ändspurt“ - das BeO-Album der Woche

4. bis 8. Januar, jeweils zwischen 16:00 und 17:00

88.8 MHz
www.radiobeo.ch

Frauen und Männer badeten getrennt

VOR 100 JAHREN Das Flussbad Schwäbis lockte bereits 1915 zum Bad. Für Männer und Frauen galten indes «streng getrennte» Badezeiten.

Die Badeanstalt sei nun wieder geöffnet, war dem «Thuner Tagblatt» vom 5. Juni 1915 zu entnehmen. Eine Nachfrage beim Stadtarchiv ergibt, dass es sich dabei um die Flussbadeanstalt Schwäbis handelte. Zu dieser Zeit war dies die einzige Badeanstalt in Thun mit Ausnahme der Militärbadeanstalt. Ein Verweis durfte im Bericht zur Wiedereröffnung nicht fehlen: «Noch immer streng getrennte Badezeiten für Männer und Knaben sowie Frauen und Mädchen.»

Was in Thun vor 100 Jahren sonst für Schlagzeilen sorgte:

1.6.1915 Sozialdemokraten wurden wegen Verweigerung der Steuerzahlung vom Richter verurteilt. Sie wollen nun an das Bundesgericht gelangen.

2.6.1915 Als Vorbereitung auf die Eidg. Abstimmung über eine Kriegsteuer fand in Thun eine von 1000 Personen besuchte oberländische Kundgebung mit Regierungsrat Scheurer statt.

3.6.1915 Bei den Stallungen der Eidg. Pferderegianstalt werden Regie- und Artilleriebundespferde versteigert.

3.6.1915 In Woodbum (USA) verstarb 90-jährig der gebürtige Thuner J. Rudolf Mühlemann; er war Major im Generalstab der nordamerikanischen Armee.

4.6.1915 Die Rechnung 1914 des Verkehrsvereins Thun schliesst mit einem Aktivsaldo von 5504.24 Franken ab, für Werbung wurden 6281.12 Franken ausgegeben.

8.6.1915 Im Jahre 1914 meldeten sich beim Arbeitsamt total 1562 Arbeitgeber und 2338 Arbeitnehmer; es konnten 1264 Vermittlungen getätigt werden.

8.6.1915 Ein übermütiger Platzregen führte zu Wassernot in Thun, wobei insbesondere der Götlibach grosse Verwüstungen anrichtete.

8.6.1915 Die ordentliche Hauptversammlung des Verkehrsvereins musste wegen Unwetters und dessen Folgen um eine Woche verschoben werden.

11.6.1915 In der Papeterie Carl Muntwyler sind Ansichtskarten vom Wasserschaden in Thun erhältlich.

12.6.1915 Rosa Knechtenhofer hat der Kinderkrippe Thun gemäss Testamentsverfügung den Betrag von 1000 Franken vermacht.

15.6.1915 An der Hauptversammlung des Verkehrsvereins Thun kam einmal mehr die Bahnhoffrage zur Sprache. Ein Antrag wurde angenommen, der Gemeinderat solle sich bei der zuständigen Stelle über den Stand der Dinge informieren.

15.6.1915 Die Militärdirektion des Kantons Bern teilt mit, dass Gesuche zur Dispensation vom bevorstehenden Dienst im Divisions-Kreis III nur in Ausnahmefällen bewilligt werden.

16.6.1915 Die Mobilmachungskommission der Gemeinde Thun bietet zur Pferdstellung auf; Zuwiderhandlungen werden nach Kriegsstrafrecht geahndet.

16.6.1915 Ein Landwehrbataillon, das seit mehreren Wochen am Gotthard gestanden ist, zog in Thun ein; die Truppe machte einen vorzüglichen Eindruck.

17.6.1915 Gemeinsam musizierten die Stadtmusik (Konzert auf dem Rathausplatz) und die Bataillonsmusik 170 Märsche und Zapfenstreich in den Gassen, in der Stadt.

19.6.1915 Das Polizeiinspektorat gibt Empfehlungen betreffend rationeller Behandlung von gekauftem Fleisch (Einlegen in



Das Flussbad Schwäbis: Die Aufnahme zeigt die Anlage um 1937.

Archiv S.A. Gossner / Stadtarchiv

frisches Salzwasser) heraus und weist darauf hin, dass das Pferdefleisch am empfindlichsten ist.

19.6.1915 Der Gemeinderat beschliesst auf Antrag der Zentralschulkommission, auch 1915 eine Gabensammlung zugunsten der Ferienversorgung unbemittelter Kinder durchzuführen.

21.6.1915 Das Gebirgsinfanterieregiment, das in Thun mobilisiert, wird mit neuen feldgrauen Hosen und Kaputt (Militärmantel) ausgerüstet.

22.6.1915 Auf Veranlassung der Regierungsräte Locher und Dr. Moser fand im Rathaus Thun eine Milchpreis-Verständigungskonferenz statt.

22.6.1915 Die Gemeinderrechnung 1914 schliesst günstiger ab als erwartet. Es wird ein Budget von nur 20149.72 Franken (statt 24 553.75) verzeichnet.

THUN historisch

22.6.1915 Die Direktion des Bezirksspitals Thun teilt mit, dass während der Abwesenheit des chirurgischen Abteilungsarztes Dr. Lüthi gleichwohl operiert wird.

24.6.1915 Wegen Klagen von Anstössern erlässt die Kommission der Mädchensekunda-

schule ein Fussballspiel-Verbot auf dem Turnplatz beim Aarefeldschulhaus.

24.6.1915 An der russischen Front fielen der Sohn von Schneidermeister Herbst und der Sohn von Musikdirektor Friedemann.

24.6.1915 Sämtliche nicht in den Aktivdienst eingezogenen Feuerwehrmänner werden zu einer Organisationszusammenkunft aufgeboden.

25.6.1915 Gemäss Mitteilung des Stadtbauamtes ist die Strasse von Heiligenschwendli wegen eines Felssturzes in der Kohlerenschlucht bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt.

29.6.1915 Die Milchproduzen-

ten haben den Einigungsvorschlag der Verständigungskonferenz abgelehnt, nun muss die Regierung einen Entscheid fällen.

29.6.1915 Im Mai wurden im Schlachthaus total 550 Stück Vieh geschlachtet, darunter 4 Stiere, 6 Ochsen, 71 Kühe, 15 Rinder und 155 Kälber.

30.6.1915 An die Gemeindeversammlung kamen nur 55 Mann. Die Rechnung 1914 wurde einstimmig genehmigt, und mit 53:2 Stimmen wurde eine Aktienbeteiligung der BKW in Höhe von 50 000 Franken beschlossen.

nik

Quelle: Stadtarchiv Thun

In Kürze

MATTEN/THIERACHERN
Auch Steel bestand die Prüfung

Dominic Steel, Thierachern, gehört auch zu jenen 85 Glücklichen, welche die Prüfung als Elektroinstallateur bestanden haben. Er ging in unserer Berichterstattung von der Abschlussfeier im Kirchgemeindehaus Matten (siehe gestrige Ausgabe) leider vergessen. *pd*

Wir gratulieren

THUN
Heidi Josi-Bracher 85-jährig
Heute feiert Heidi Josi-Bracher ihren 85. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin gemeinsam mit der Familie einen schönen Festtag und für das neue Lebensjahr alles Gute und gute Gesundheit. *mgt*

Die Voraussetzungen, um in unserer Gratis-Rubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann beim 75., 80., 85., 90., danach jährlich. Und so funktioniert es: Sie schicken uns per Mail (redaktion-tt@bom.ch) oder per Post (Rampenstrasse 1, 3602 Thun) einen kurzen Text mit etwa 300 Anschlägen ein und falls gewünscht ein Porträtbild (Achtung: Bilder werden nur mit Beilage eines frankierten Couverts retourniert). Im Text sollten der komplette Name, das Alter und die Wohnadresse des Jubilars enthalten sein. Zudem können Sie einige weitere persönliche Angaben machen. Der Beitrag muss spätestens zwei Arbeitstage vor dem Geburtstag auf der Redaktion eintreffen.

Arabesque ist gut vorbereitet für die Teilnahme im Goldenen Saal von Wien

SPIEZ/THUN Das Jugendsinfonieorchester Arabesque wird in Wien am Summa Cum Laude International Youth Music Festival teilnehmen. Dass es auf gutem Weg zum Wettbewerb ist, zeigte es dem Heimpublikum mit einem tänzerischen Programm.

Die Konzerte in Spiez und Thun dienen dem Jugendsinfonieorchester Arabesque übers Wochenende gleichzeitig als Vorbereitung für die Wettbewerbsteilnahme im Goldenen Saal in Wien. Dort werden sich die 60 Jugendlichen aus dem Berner Oberland, dem Aare- und dem Gürbetal mit jungen Musikern aus aller Welt messen. Vor dem grossen Abenteuer erfreute das Orchester mit Dirigent Georgios Balatsinos die einheimischen

Zuhörerinnen und Zuhörer mit dem tänzerischen Programm. Die Dorfkirche Spiez war gut besetzt. Das Orchester musizierte motiviert und spielfreudig. Gemeinsam wurden die Noten optimal in Ton, Klang und Fülle umgewandelt.

Unter der Leitung des griechisch-bernschen Dirigenten wurde mit Beethovens bekannter Ouvertüre zur Oper «Fidelio» eingestimmt. Es ist zugleich

das Pflichtstück für Wien. «Fidelio» ist heikel und auch für Profis schwierig zu spielen. Das Arabesque hat eine gute Leistung vollbracht», lobte Balatsinos, der hohe Ziele setzt. Aufmerksam wurden die markanten Gegensätze umgesetzt, dicht, präzise und direkt.

Hauseigene Komponisten

Nebst Werken alter Meister trumpfte das Orchester erneut mit Kompositionen zweier Orchestermitglieder auf, die das Orchester mit auf die Reisen nehmen. Vom Thuner Noel Schmidlin und Moritz Acher-

mann kamen «Linien und Arabesken» sowie «A Bigger Splash» zur Uraufführung. Das Publikum schmunzelte und spendete viel Applaus. Mit Puccinis Preludio sinfonico und den Slawischen Tänzen des böhmischen Meisters Dvořák nahm das Programm beschwingt-tänzerisch seinen Lauf. Schwebende Melodien, stimmungsvoll-aufheiternde slawisch-volkstümliche Motive kamen durch die einzelnen Instrumentengruppen und im Tutti charakteristisch zum Ausdruck.

Zum Abschluss wurde es schwierig, still in den Bankreihen

zu sitzen, denn es kam unweigerlich Lust auf, das Tanzbein zu schwingen. Die Orchestermitglieder übertrugen die Tanzschritte in Danzón Nr. 2 des Mexikaners Arturo Márquez leidenschaftlich, feurig und frech auf ihre Instrumente. Die Melodie wechselte von Klavier zum Piccolo über die tiefen Streicher, Solovioline, Holzbläser bis zu markant geführten Motiven von Trompeten, Posaunen, Tuba und rhythmischem Groove der Perkussionsgruppe.

Heidy Mumenthaler

www.jso-arabesque.ch



Das rund 60 köpfige Jugendsinfonieorchester Arabesque in der Kirche Spiez. Es erfreute übers Wochenende unter der Leitung des auswendig dirigierenden Georgios Balatsinos mit einer unglaublichen Vielfalt an Stimmungen und Farbenreichtum.

Heidy Mumenthaler

Wenn der Ersatzspieler zum Hauptdarsteller wird

THUN Der bekannte Schweizer Autor Christoph Simon sprang für die eigentlich vorgesehene Breakdance-Gruppe ein. Zum grossen Gefallen des Publikums.

Des einen Glück, des andern Pech: Da sich einer der drei Hauptdarsteller von der Breakdance-Gruppe Dirty Hands verletzt hatte, kamen die über 100 Besucher in der Alten Oele in Thun in den Genuss einer exklusiven Vorstellung, die so noch niemand gesehen hatte. Das Kabarettprogramm «Wahre Freunde» des Schweizer Autors Christoph Simon wird nämlich erst am 19. Februar um 20 Uhr im La Cappella in Bern Premiere feiern. So war die Veranstaltung am Freitagabend eine Vorpremiere. An der Künstlerbörse vom 9. bis am 12. April wird Christoph Simon zudem auch im KKThun auftreten.

Von Freundschaften

Inhalt des Programms sind Geschichten über Freundschaften, die das Leben geschrieben hat.



Christoph Simon zog die Zuschauer in seinen Bann. *zvg*

Christoph Simon verstand es, die Zuhörer in die Welt seiner Freunde, Arbeitskollegen oder Reisebekanntschaften mitzunehmen und sich dabei dem Thema Freundschaft auf eine humorvolle und ehrliche Art zu nähern. Sein Fazit gegen Ende der Vorstellung: «Ich staune immer wieder, dass so viele merkwürdige Typen miteinander verbunden sind. Wir sind einander das grösste Geschenk.»

Der Langnauer Christoph Simon (43) besuchte das Gymnasium in Thun, die Jazzschule in Bern und lebt heute als freier Schriftsteller, Slam-Poet und Mundart-Spoken-Word-Artist in Bern. Er versteht sich als Geschichtenerzähler, der über das schreibt, was er täglich sieht und auch selber erlebt. Das brachte ihm 2010 den Literaturpreis des Kantons Bern ein. Sein preisgekröntes Werk heisst «Spaziergänger Zbinden».

Mehr als ein Ersatz

Und obwohl er nicht tanzte, keine schnellen und akrobatischen Bewegungen zeigte, sondern oft eher statisch auf der Bühne stand und mit stoischer Ruhe seine Geschichten erzählte, war Christoph Simon in keinsten Weise nur ein Ersatzspieler. Die Zuschauer in der Alten Oele hingen von der ersten bis zur letzten Minute förmlich an seinen Lippen, Christoph Simon begeisterte sie mit seiner fesselnden Mimik und seinem trockenen Humor.

Damaris Oesch



Das rund 60-köpfige Jugendsinfonieorchester unter der Leitung des auswendig dirigierenden Georgios Balatsinos.

Heidy Mumenthaler

Von Mahler, Ravel und Márquez

SPIEZ Das Jugendsinfonieorchester Arabesque präsentierte dem Publikum vielfältig und abwechslungsreich instrumentierte Werke von Mahler, Ravel und Márquez.

Mit Konzerten in Spiez, Thun und Bern brachte das Jugendsinfonieorchester Arabesque übers Wochenende die Zuhörenden zum Staunen. Klein war am Freitagabend der Aufmarsch in der Dorfkirche Spiez. Darüber zeigte sich Dirigent Georgios Balatsinos weniger erfreut: «Die Jugendlichen, die zwei Jüngsten 13- die Ältesten 25-jährig, haben so viel

zusammen erreicht und hätten es verdient, vor vollen Rängen aufzutreten.» Unter der Leitung des griechisch-bernschen Dirigenten erkundeten die Musikanten zum Auftakt Gustav Mahlers beeindruckenden ersten Vorstoss in die gross angelegte Orchestermusik. In der packenden, wuchtigen sinfonischen Dichtung «Totenfeier» wartete das Orchester mit vollen Segeln auf. Dem auswendig dirigierenden Maestro gelang es, die Qualitäten der jungen Musiker vielseitig einzusetzen. Der erfreulich klare Orchesterklang beeindruckte. Viele Nuancen wurden entlockt, und mit

leidenschaftlicher Ausgestaltung von hauchend leise bis zu grosser Wildheit ging die Koordination nicht über Bord.

Voller Spannung

Der Mannschaft gelang es mit ihrem umsichtigen Kapitän die Kursrichtung im absoluten Klaskiker – Maurice Ravels Bolero – zu halten. Des Franzosen exakt berechneten Klangfarben, sein spanischer Einschlag und Jazzelemente kamen im sorgfältigen Aufbau solistisch und mit unterschiedlich kombinierenden Instrumenten spannungsvoll zum Ausdruck. Dabei hatte die kleine

Trommel den grössten Auftritt: zwei verschiedene Takte als Endlosostinato immerfort mit Gefühl und Ausdauer zu wiederholen.

Leidenschaftlich, feurig und frech endete die Erkundungsreise mit Danzón Nr. 2 des Mexikaners Arturo Márquez. Jede Instrumentengruppe der rund 60 Musizierenden trug zur unglaublichen Vielfalt an Stimmungen und Farbenreichtum bei. Die grosse Leistung und das faszinierende Programm wurden mit tosendem Applaus und Standing Ovations quittiert.

Heidy Mumenthaler

«Spesen einer Ehe»

HEIMBERG Am 19. Februar gehts rund in der Aula: Schreiber vs. Schneider lesen aus «Spesen einer Ehe».

Rund 700 Kolumnen konnte man bis heute lesen, stets nach dem gleichen Muster: Sie beschreibt eine Alltagsepisode – und er beschreibt die gleiche. Dass diese beiden Versionen sich in der Regel mächtig unterscheiden, macht offenbar den anhaltenden Erfolg aus. Dies wird bestimmt in der Aula Heimberg nicht anders sein, wenn Schreiber und Schneider aus ihrem neusten Buch «Spesen einer Ehe» vorlesen. Die Lesung findet am 19. Februar um 20 Uhr statt. Der Vorverkauf läuft heute Montag direkt in der Pedro Drogerie Schaller im Coop Megastore Heimberg an. *pd*

Beat Messerli ist neuer Präsident der SP Steffisburg

REGION THUN Beat Messerli löst Peter Jordi an der Spitze der SP Steffisburg ab.

Die SP Steffisburg traf sich im Restaurant Bahnhof zur ordentlichen Hauptversammlung. Die Anwesenden wählten Beat Messerli zum neuen Präsidenten. Er ersetzt Peter Jordi, welcher nach sieben Jahren als Co- und später als Einzelpräsident seinen Rücktritt erklärt hatte, aber weiter im Vorstand tätig bleibt. Neu im



Beat Messerli

Gremium Einsitz nimmt Markus Schmid.

Unter der Leitung von Peter Jordi konnten auch die anderen Geschäfte speditiv erledigt werden. Das Parteijahr 2014 sei mit den Grossrats- wie auch den Gemeindevahlen erfolgreich gewesen, steht im Communiqué. Dass ein Wahljahr finanziell eine grosse Belastung ist, zeigten die Jahresrechnungen. Die gesteckten Budgets konnten aber eingehalten werden.

Für 55 Jahre Mitgliedschaft wurde Arnold Reber, für 40 Jahre Elisabeth Tellenbach geehrt. In einer Diskussion nahmen die Parteimitglieder vom Projekt der Realisierung einer Mehrfachturnhalle sowie von zusätzlichen Sportplätzen in der Schönau fürs Erste Kenntnis. *pd*

In Kürze

SEFTIGEN Fotovoltaikanlage auf Sporthalle

Auf dem Dach der neuen Sporthalle in Seftigen wird eine Fotovoltaikanlage stehen. Wie die Gemeinde Seftigen mitteilt, hat der Gemeinderat einen entsprechenden Vertrag mit der BKW unterzeichnet. Das finanzielle Risiko durch die Investition von mehreren Hunderttausend Franken trägt die BKW. Die Gemeinde erhält einen einmaligen Investitionsbeitrag für einen Teil der Vorleistungen sowie jährlich wiederkehrende Einnahmen aus der Vermietung der Dachfläche. Mit einer Fläche von 1420 Quadratmetern wird die Anlage eine Stromleistung von maximal 220 Kilowatt pro-

duzieren und kann so bei Sonnenschein rund 60 Haushalte mit Strom versorgen. Die Inbetriebnahme ist für März 2015 geplant. *pd*

HEIMBERG Fussgängerstreifen wird geprüft

Der Gemeinderat hat im Rahmen einer Vernehmlassung des kantonalen Tiefbauamtes bezüglich der geplanten Massnahmen zur Verbesserung der Fussgängerüberquerungen auf Kantonsstrassen Stellung bezogen. Die vom Kanton vorgeschlagenen Verbesserungen bei den neun analysierten Fussgängerstreifen werden alle unterstützt. Anstelle der bestehenden Querungshilfe auf der Höhe der nördlichen Ein-

mündung der Dornhaldestrasse bittet der Gemeinderat den Kanton, die Markierung eines Fussgängerstreifens zu prüfen und wenn möglich umzusetzen. *mgt*

OBERHOFEN Konzert und Theater mit der MGO

Die Musikgesellschaft Oberhofen (MGO) führt am Samstag, 7. Februar, und am Freitag, 13. Februar, jeweils um 20 Uhr in der Riderbachhalle in Oberhofen ihr Konzert mit Theater durch. Für die Lachmuskeln ist die Theatergruppe der MGO zuständig mit dem Lustspiel «Äplerläbe» von Lukas Bühler unter der Regie von Hans-Rudolf Luginbühl. Die Musikbar ist jeweils ab 19 Uhr geöffnet. *pd*

ANZEIGE

Aktuell

Gültig vom 2. bis 7. Februar 2015

Burgerwoche

Jeden Tag eine neue Burger-Kreation mit Pommes frites oder Country Cuts

14.80

+ 1.50 für ein PET-Getränk

MIGROS
Restaurant

Zeit zum Geniessen.



Der Thuner Geigenvirtuose Alexandre Dubach und das Jugendorchester Arabesque begeisterten gemeinsam in der Dorfkirche Spiez. Ursina Humm

Eine Uraufführung zum Jubiläum

SPIEZ/THUN Nach einem ereignisreichen Konzertaufenthalt in Budapest zum 25-Jahr-Jubiläum hat das Jugendorchester Arabesque in Spiez das hiesige Publikum von den Kirchenbänken gerissen. Am Sonntag wird das gleiche Konzert noch im KKThun gespielt.

Die Dorfkirche Spiez erbebt förmlich, als ein hochpräzises Jugendsinfonieorchester Arabesque mit Verve und donnernenden Paukenschlägen sein Jubiläumskonzert eröffnete. Die Schweizer Uraufführung des «Divertimento» vom ungarisch-schweizerischen Komponisten Sándor Veress kam kompakt und solide daher und fungierte als überzeugende Visitenkarte des auf sehr hohem Niveau agierenden Klangkörpers.

Warum Veress? Diese Frage liess sich vom auswendig dirigierenden und wohl deshalb so unmittelbar und prägnant führenden Dirigenten Georgios Balatsinos leicht beantworten. Die beiden Enkel des Komponisten, beide Mitglieder des Orchesters, seien bezüglich des Schaffens ihres Grossvaters auf ihn zugekommen, und so habe sich auch gleich der Bezug zu Budapest ergeben.

Von Sonne durchflutet

Als glanzvolles Zentrum des Abends erklang Max Bruchs Violinkonzert in g-Moll. Der unvergleichliche Thuner Geiger Alexandre Dubach liess den Klang seines traumhaft schönen Instrumentes wie von der Sonne durchfluteten, goldfarbenen

Bernstein von innen heraus erstrahlen. Mit seinem tiefest empfindsamen Spiel schuf er das populäre Werk noch einmal neu und verbuchte so manches feuchte Auge auf seinem Konto.

Zum Nachtisch servierte der Thuner Geigenvirtuose eine Bearbeitung des irischen Volksliedes «The Last Rose of Summer», geschrieben vom Paganini-Zeitgenossen Heinrich Wilhelm Ernst. «Schaut mal, was man auf einer Geige alles machen kann!», schien sein spitzbübischer Gesichtsausdruck zu sagen.

Ein pompöser Abschluss

Carl Nielsens «Aladdin-Suite», mit welcher das Ensemble seine Zuhörenden in den Orient entführte, bildete einen pompösen Abschluss des musikalisch hochstehenden Abends. Auch wenn in den Streichern, vor allem in den Geigen, klangfarbig noch Ausbaupotenzial vorhanden ist, so bewegen sich die jungen Musiker und Musikerinnen mit ihrem Engagement und ihrer Ernsthaftigkeit doch auf dem Pfad hin zur Professionalität.

Ursina Humm

Das Jugendsinfonieorchester Arabesque wurde 1989 von Hans Gafner gegründet. Seit 2012 wird es von Georgios Balatsinos dirigiert. Das Konzert zum 25-Jahr-Jubiläum wird am Sonntag, 21. September, auch noch im Schadausaal im Kultur- und Kongresszentrum KKThun gespielt. Es beginnt um 17 Uhr (Eintritt frei, Kollekte).

www.jso-arabesque.ch

Wenn der Sommer sprachlich noch etwas verlängert wird

THUN Remo Rickenbacher, Organisator des Thuner Slams, probiert etwas Neues aus: Er lanciert zusammen mit Pädü Anliker im Mokka eine Spoken-Word-Reihe. Die Lust am gesprochenen Wort, der Mut zum Experiment und das gute Gespräch stehen dabei im Zentrum. Motto der ersten Veranstaltung: «Dr Summer isch vrbii...».

Wenn das nur gut geht: Jean-Pierre von Gunten, Chefbadmeister im Thuner «Strämu», ist der erste Gesprächsgast des Thuner Slam-Poeten Remo Rickenbacher in der neuen Veranstaltungsreihe «Talk 3600», die am 18. September zum ersten Mal über die Mokka-Bühne geht. «Wir haben jemanden gesucht, der zum Thema «Dr Summer isch vrbii...» passt», sagt Rickenbacher. Da lag es nahe, wenige Tage vor Saisonschluss mal der Frage nachzugehen, was ein Badmeister eigentlich im Winter so macht. «Erst nach der Anfrage habe ich erfahren, dass von Gunten

Nun wird der ehemalige Ordnungshüter also selbst die Bühne des berühmtesten Clubs der Stadt betreten.

früher als Stadtpolizist dem Mokka einige Male dienstlich einen Besuch hatte abstatten müssen», erzählt Rickenbacher amüsiert. Wie das Leben so spielt: Nun wird der ehemalige Ordnungshüter also selbst die Bühne des berühmtesten Clubs der Stadt betreten. Ob da die eine oder andere alte Geschichte wieder aufgewärmt wird?

Raum für Experimente

Möglich ist alles – sicher ist nichts: Spontan, überraschend, amüsant soll der neue «Talk 3600» werden. Denn Rickenbacher, Gastgeber der praktisch immer ausverkauften Thuner Slams, bekam Lust auf ein Format, das mehr Spielraum lässt für Experimente – also rief er es gleich selbst ins Leben. «Die Slams verlaufen nach einem klar vorgegebenen Muster, und bis der Siegerwhisky übergeben ist, wird es relativ spät», sagt er. Für Improvisation bleibt da wenig Zeit, und manchen ist der Slam zu lange, zu heiss, zu anstren-

gend. Deshalb gibts bei «Talk 3600» Sitzplätze, und nach rund zwei Stunden ist Schluss. «Ich möchte ein Publikum ansprechen, das sich für Spoken Word interessiert, sich aber bisher vielleicht nicht an die Slams getraut hat», sagt Rickenbacher. Die Veranstaltung soll künftig vierteljährlich stattfinden.

Mit Publikumsliebhaber Buser

Das Konzept ist einfach: Rickenbacher talkt frisch von der Leber weg rund eine halbe Stunde mit einer Thuner Persönlichkeit. Wie es der Name schon festhält, möchte der «Talk 3600» auch seiner Heimatstadt den Puls fühlen. Davor und danach tritt je ein Künstler aus der Spoken-Word-Szene auf. Diese Auftritte stehen im Zeichen des Experiments: Vorgegeben sind das Thema des Abends und die Zeit von zwanzig Minuten – abgesehen davon geniessen die Künstler eine Carte blanche. Die Gäste bei der Premiere sind der Basler Slam-Poet Laurin Buser, ehemaliger Sieger des Thuner Slams, und der gesellschaftskritische Berner Rapper Dezmond Dez.

Auch Anliker tritt auf

Und als wäre das Spektakel nicht schon genug, gibt der Chef himself einen Text zum Besten. «Pädü Anliker wird irgendeinen Text aus seinem Fundus performen – vielleicht sind das dann auch skurrile E-Mails, die er ständig erhält», freut sich Rickenbacher. Der MC zeichnet zudem für die Auswahl der Musik, die zwischen den Blöcken gespielt wird, verantwortlich.

Bleibt noch die Frage nach dem Thuner Slam: Hat Rickenbacher die Lust daran verloren? Mitnichten: Nach eineinhalb Jahren Pause steigt am 6. Dezember die zwölfte Ausgabe. *Thomas Kobel*

«Talk 3600» mit Remo Rickenbacher, Pädü Anliker und Gästen: Donnerstag, 18. September, 20.20 Uhr, in der Café-Bar Mokka. Eintritt 14 Franken.



«Dr Summer isch vrbii...» – doch kein Grund, Trübsal zu blasen. Der Thuner Slam-Poet Remo Rickenbacher lanciert eine neue Veranstaltungsreihe. *tmk*

DER BEGRIFF

Was ist Spoken Word?

Spoken Word (deutsch: gesprochenes Wort) ist die Bezeichnung für Veranstaltungen, bei denen das gesprochene Wort im Zentrum steht. Das können beispielsweise Poetry-Slams oder (mitunter musikalisch begleitete) Lesungen sein. Je nach Inhalt der Darbietung lässt sich Spoken Word auch der Literatur, dem Rap oder der Kleinkunst zuordnen; die Grenzen des Genres sind

fließend. Spoken-Word-Texte sind nicht primär dafür gemacht, gedruckt und gelesen zu werden, sondern sind für die unmittelbare Vortragssituation konzipiert. Einige Bekanntheit hat die Spoken-Word-Formation «Bern ist überall» um Pedro Lenz erlangt. In Anspielung darauf nennt sich eine junge Thuner Spoken-Word-Gruppe um Remo Rickenbacher «Thun ist nirgends». *tmk*

ANZEIGE



EINE IKONE GEWINNT AN GRÖSSE

DIE NEUE NAVITIMER 46 mm

Sonderregger

Uhren und Schmuck Bern (Türschli 113) Bern

Spitalgasse 36 · 3011 Bern

Durchhaltewillen

Ein Dokumentarfilm beleuchtet
Senntentfahrten am Gotthard SEITE 16

Engagement

Die Soroptimistinnen setzen sich
für die Rechte der Frauen ein SEITE 17

Einsatz

Der Unterseener Eric Anderegg leistet
Zivildienst in Südamerika SEITE 19

Ritschi erreicht Spitze der Charts

«Öpfelbaum u Palme» hat eingeschlagen – und wie. Etwas mehr als eine Woche nach dem Erscheinungsdatum findet sich das Album des Interlakners ganz zuoberst in der Hitparade.

von CHRISTOPH BUCHS

MUSIKSZENE Das gab es noch nie: Zwei Künstler aus dem Mikrokosmos Jungfrau stehen in der Schweizer Album-Hitparade zuoberst. Das Album «Öpfelbaum u Palme» des Interlakners Ritschi, erschienen am 21. Februar, schafft es direkt von Null auf Rang eins. Auf Rang 2 liegt Marc A. Trauffer aus Hofstetten mit seinem Album «Alpen-tainer», welches zuvor ebenfalls die Spitze erreichte. Zwischendurch wurde Trauffer vom deutschen Rapper Bushido und seiner Platte «Sonny Black» abgelöst, der neu auf Rang 3 liegt. Für Ritschi, der heute Freitag seinen 35. Geburtstag feiert, ist es das erste Mal, dass er mit einem Soloalbum die Chartspitze erobert. Sein 2009 erschienenes Werk «Probier mi doch mal us» schaffte es auf Rang zwei und erreichte Gold-Status. Gleich dreimal erreichte Ritschi allerdings Rang eins als Sänger der Band Plüsch: «Sidefiin» (2004), «Früsch gwäsche» (2006) und «Eile mit Weile» (2012). Auch die aktuelle Single-Auskoppelung «Uf dr Flucht» erreicht auf Anhieb die Schweizer Charts und liegt gegenwärtig auf Rang 52.

Nr. 129731, online seit: 5. März – 13.40 Uhr



Der Interlakner Sänger Ritschi, hier an einem Plüsch-Konzert im Goldenen Anker, führt mit seinem neuen Album «Öpfelbaum u Palme» sogleich die Hitparade an. Foto: Archiv

Jugendorchester verzaubert Schlosskirche

Das 50-köpfige Ensemble spielte Werke von Sibelius, Dvorak und Noel Schmidlin, einem Mitglied aus seiner Mitte.

von SAMUEL WENGER

INTERLAKEN Es ist das Sammelbecken talentierter junger Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus dem Aare- und Gürbetal sowie dem Raum Thun-Oberland. Nach einem erfolgreichen Vorspiel verpflichten sich die mindestens 15 Jahre jungen Leute zu regelmässigen Teilnahmen an den wöchentlichen Konzertproben in Thun mit der Belohnung zwei- bis dreimaliger jährlicher Konzertaufführungen im Einzugsgebiet. Im Arabesque mitspielen zu dürfen, stellt damit die Krönung der Einzel- und Kollektivausbildung in einer der dortigen Musikschulen dar.

Problematik der Programmwahl

Der künstlerischen Leitung stellt sich immer wieder die nicht leichte Aufgabe der Werkwahl. Da spielt die Zusammensetzung des Orchesters durch Abgänge und Neuzuwachs mit einem ständigen Qualitätswechsel eine wichtige Rolle. Dazu tritt der Wunsch der durch die heutige Flut musikalischer Informationen bestens orientierten ambitionierten Streicher und Bläser, sich an Stücken mit hohen Anforderungen zu messen und am eigenen Leibe bzw. instrumentalen Wirken zu erfahren, was es heisst, einem bekannten klassischen Meister der Tonkunst nahe zu treten. Umso erfreulicher, wenn dann das Resultat einen Qualitätsgrad erreicht, der Staunen und Begeisterung auslöst, wie es im samstäglichem Konzert in der Schlosskirche Inter-laken der Fall war.

Als Mitglied des Streicherregisters im Arabesque, Absolvent des Thuner Gymnasiums Seefeld und Student der

Komposition an der Hochschule der Künste Bern fiel dem 22-jährigen Noel N. Schmidlin aus Toffen die Ehre zu, aus seinem kompositorischen Schatzkästchen ein neues Werk zum 25-Jahre-Jubiläum des Orchesters Arabesque zu zaubern: die «Tänzerischen Skizzen Nr. 1». Schmidlin durfte sich herzlich feiern lassen. Sein kurzes tempogeladenes Stück mit seiner Vielfalt an rhythmischen und melodischen Mosaiksteinchen ist überaus eingängig. Es legt auch den Beweis ab, dass der junge Komponist vom Geigenpult aus seine streichenden und blasenden Kolleginnen und Kollegen als Soli und im Kollektiv vorgängig wohl im Auge hatte, als er seine Aufgabe löste.

Zwei wahrlich würdige Werke rahmten das Geburtstagsgeschenk ein, die weltberühmte «Finlandia» des Finnen Jan Sibelius (1865-1957) und das Resultat glücklicher Engländeraufenthalte des Tschechen Antonin Dvorak (1841-1904), die 8. Sinfonie in G-Dur. Die Finlandia, 1899/1900 komponiert, schwer und drohend im Anklang, hymnisch beseelt in der Mitte und triumphal im Ausklang, erzählt vom Ringen der Finnen um nationale Selbstständigkeit gegenüber Russland und Schweden. Im Gegenzug legt Dvorak mit seiner sonnigen Achten 1889 Zeugnis ab vom Hochgefühl seiner europaweit und bis in die USA aus-

greifenden Bekanntschaft und Anerkennung als erfolgreicher Komponist und Kundler der jungen tschechischen Nationalmusik. Wenn die Finlandia ihres kompakten dichten Gehalts wegen im überakustischen Raum der Schlosskirche eher als ein Klangbrei daherkam, so entfaltete sich Dvoraks Sinfonie zu einem ungetrübten Hör-genuss. Die hoch differenzierte Einstudierung durch den versierten Dirigenten – er dirigierte zudem alle drei Werke auswendig – gepaart mit dem bedingungslosen Ja der vom Werk eingenommenen Spielerschar gewährte herrliche Einblicke in die Vielgestalt des melodischen Geschehens, rückte die solistischen Einzelleistungen der Bläser und ihr makelloses Zusammenspiel ins schönste Licht. Es liess beim präzisen und klangschönen Spiel der hohen und tiefen Streicher immer wieder aufhorchen.

Ein Sonderlob gebührt der Paukenspielerin. Ihrem Instrument hat Dvorak wie in keiner seiner andern Sinfonien eine Melodiestimme zugeordnet, die sie differenziert zum Ausdruck brachte. Als zweites Geschenk wird das Arabesque in seinem Jubiläumsjahr mit einer Konzertreise nach Budapest belohnt. Als Solist wird kein Geringerer als der Geiger Alexandre Dubach dabei sein.

Nr. 129654, online seit: 2. März – 15.57 Uhr



Keine leichte Sache, ein 50-köpfiges Sinfonieorchester im Chor zu platzieren: Das Jugendorchester Arabesque in der Schlosskirche. Foto: Samuel Wenger

Grenzenlose Volksmusik

von CHRISTOPH BUCHS

KONZERTE Dass der Rozhdestvo-Chor im Mikrokosmos Jungfrau auf Konzerttournee geht, ist keine Premiere mehr. Es hat sich schon fast zu einer Tradition entwickelt. Der Chor, besetzt ausschliesslich mit professionellen Sängerinnen und Sängern, besticht mit einer unglaublichen Stimmgewalt. Jeder, der schon mal ein Konzert der Sängergruppe unter der Leitung von Olga Stupneva besuchte, kann sogleich nachvollziehen, weshalb der Chor mit Anerkennungspreisen geradezu überschwemmt wird. Vier Männer, vier Frauen, so die Standardbesetzung, die von Sergei Kochetovs Bass (vergleichbar mit jenem von Ivan Rebhoff) bis zu Elena Pakinans Sopran reicht.

Die Mitglieder des Rozhdestvo-Chors leben in St. Petersburg in relativ einfachen Verhältnissen und verdienen ihr Geld mit Gesangsunterricht. Ihre Konzerte hierzulande werden ausschliesslich von Schweizer Freunden organisiert. Einer davon ist der bekannte Solojodler Sämi Zumbunn, welcher letztes Jahr in St. Petersburg zusammen mit dem Chor auftrat, und heuer das Zusammentreffen schweizerischer und russischer Kultur in zwei Konzerten organisierte. Ebenfalls mit von der Partie sind der Büchel- und Alphornspieler Adolf Zobrist, Willy Huber am Schwyzerörgeli, Akkordeonist Walter Blatti und Kontrabassist Pirmin Huber. «Eine Zusammensetzung, die es so weltweit noch nie gab», so Sämi Zumbunn. Auch auf ein Schlussbouquet mit Gesamtchor darf man sich freuen. Der Rozhdestvo-Chor begleitet einen Naturjutz, und die Oberländer Volksmusikanten singen ein russisches Lied. «Volksmusik grenzenlos» ist das logische Motto. Die Konzerte finden am Donnerstag, 12. März, um 20.00 Uhr in der Kirche Grindelwald und am Sonntag, 16. März, um 14.00 Uhr in der Michaelskirche Meiringen statt. Nr. 129696, online seit: 7. März – 11.50 Uhr

KULTUR KOMPAKT

mit Peter Flück

KOPF

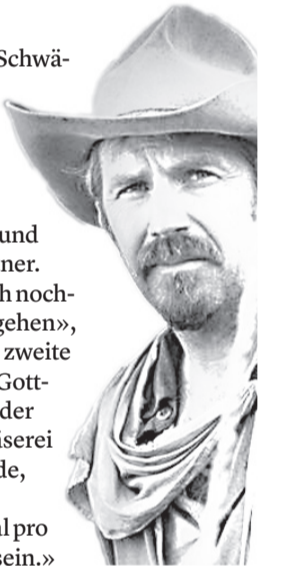
Peter Flück ist Präsident im ersten Amtsjahr beim Jodlerklub Meiringen. Er jodelt in diesem Verein seit 2006 und macht seit 2007 im Vorstand mit. Flück ist von Beruf Bauführer, verheiratet und Vater einer zweijährigen Tochter.

KONZERT

Zu seinen Highlights gehört die jährliche Gschwandenmadchilbi und natürlich die Konzerte seines eigenen Vereins, der übrigens ziemlich erfolgreich ist. Am letzten Kantonalen Jodlerfest schloss der Meiringen Klub «sehr gut» ab, ebenfalls am «Eidgenössischen» in Interlaken 2011 gab es dieses Prädikat. Sein Musikstil ist zum grossen Teil volkstümlich geprägt, aber er hört auch die aktuelle Hitparade gerne.

KINO

Flück hat eine Schwäche für Westernfilme. Zum Beispiel «Open Range» aus dem Jahr 2003, von und mit Kevin Costner. «Den würde ich nochmals schauen gehen», so Flück. Seine zweite Leidenschaft: Gott-helffilme. Ueli der Knecht, Die Käserei in der Vrehfreude, und so weiter. «Zwei, drei Mal pro Jahr muss das sein.»

**KULINARIK**

Wenn er auswärts isst und es etwas Besonderes sein darf, dann vor allem italienische Küche und einen guten italienischen Wein. Doch das ersetzt ihm nicht die traditionelle Schweizer Küche: Fondue, Raclette, Chäsbrätel und ein gutes Stück Fleisch. Er schätzt extrem die traditionelle und familiäre Atmosphäre in der «Bramisegg» in Richtung Axalp. Oder ab und zu ein Gourmet-Menü mit seiner Frau, «das liebe ich über alles.»

KUNST

Peter Flück hat Respekt vor allen, die sich künstlerisch betätigen. «Es muss mir nicht unbedingt gefallen, meinen Respekt haben sie trotzdem.» Brienzer Holzschnitzereien mag er gerne, zu bestaunen beispielsweise am Schnitzlerweg an der Axalp, wo die Werke im Zusammenhang mit der Natur besonders gut zur Geltung kommen.

KAPITEL

Ein grosser Leser ist er nicht. In den Ferien findet er Zeit dafür, dann sind es häufig Krimis, beispielsweise von Sidney Sheldon. (cb)

Nr. 129704, online seit: 6. März – 14.39 Uhr

REKLAME

HEISSER STEIN

Neu von Mittwoch bis Sonntag ab 18.00 Uhr



Schnelles Oktett: Ueli Lüthi aus Hondrich mit seinem Gespann kurz nach dem Start in Gadmen, vorne die Leithunde Diva (links) und Dido.

zvg

Diva trieb ihre Meute zu Silber

GADMEN Unter den 133 Mushern, die beim Schlittenhunderennen um die Schweizer-Meister-Titel kämpften, war auch der Hondricher Ueli Lüthi. Er errang mit seinen acht Lieblingen Silber.

Gadmen, das kleine Bergdorf an der Sustenpassstrasse, zeigt sich bei seinem Schlittenhunderennen in einem malerischen Neuschneekleid. «Die Musher und ihre nordischen Hunde lieben es, wenn es schneit und winterlich kalt ist», freute sich OK-Präsident Thomas Huber. Huber und seine rund 50 Helfer hatten, weil um die Schweizer-Meister-Titel gekämpft wurde, 133 Musher am Start. Von ihm war zu erfahren, dass der Schweizer Schlittenhundesport-Verein, seit er ein Einheitsverband ist, wegen «der guten Organisation und der idyllischen Berglandschaft» voll auf Gadmen setzt.

«Wir sind eine internationale Veranstaltung. Es hat Deutsche

und Franzosen da, einzig Jamaika fehlt», witzelte Speaker Christian Abplanalp. Er wusste als Mitspeaker den einheimischen Remo von Weissenfluh an seiner Seite. Und Streckenchef Mathias Krump konnte den Mushern einen gewohnt abwechslungsreichen Rundkurs anbieten.

Mit Leaderin Diva verbunden

Im Stakeout, so nennt man das Camp der Musher, fieberten die Siberian Huskys, Grönländerhunde, Samojuden, Alaskan Malamute und Mischlingshunde ungeduldig dem Start entgegen. Auch die neun Siberian Huskys von Musher Ueli Lüthi jaulten, bellten und heulten freudig vor ihrem grossen SM-Auftritt. Dem

53-jährigen Hondricher mit Ementaler Wurzeln hilft beim Startklarmachen «als Doghandler» die 16-jährige Seline Lüthy. Ehefrau Lisette komme zwar eher selten an die Rennen mit, kümmere sich daheim aber rührend um seine Huskys, lobte der Musher. Leader in seinem Oktett ist die schwarz-weiße Diva, eine echte Diva im positiven Sinn, sie strahlt Eleganz und Grandezza aus. Im Rudel müsse sie sich aber

«Mit Diva, der ich die Kommandos gebe, bin ich wie mit einem virtuellen Silberfaden verbunden.»

Musher Ueli Lüthi

der ranghöheren Taiga unterordnen, so Lüthi. Doyenne des Gespanns ist die bereits 14-jährige Polaris. An der Spitze neben Diva macht auch Schwester Dido die Pace. «Mit Diva, der ich die Kommandos gebe, bin ich wie mit einem virtuellen Silberfaden verbunden», erzählte der Projektleiter Innenausstattung der Strasser AG, Thun.

Schon über 130 Rennen

Ueli Lüthi, ein Mitglied der Thuner Wildwasserkajak-Szene, ist auf Kanutouren in Skandinavien und Nordamerika für den Hundeschlittensport animiert worden. Die faszinierende Sportart hat den Abenteuerer, Natur- und Tierfreund nie mehr losgelassen. Aruak, ein grossrahmiger Rüde, sei vor 22 Jahren sein erster Schlittenhund gewesen, so Lüthi. Mittlerweile hat der erfahrene

Musher an über 130 Schlittenhunderennen teilgenommen, wie bei der Vorstellung durch das Speakerduo zu vernehmen war.

Es machte beim Wettkampf den Anschein, dass Lüthi im Gegensatz zur Konkurrenz nicht alles aus seinen vierbeinigen Freunden «presst». Damit seine reinrassigen Huskys vor Durst nicht Schnee fressen müssen, gibt er ihnen genügend Wasser. Der OK-Präsident der Schlittenhunderennen Thun schwärmte auch von den Skitouren mit seinen Hunden im Diemtigtal.

Ein Kränzlein wand der charismatische SM-Silbermedaillengewinner von Gadmen schliesslich seinen toleranten Nachbarn in Hondrich, die sich am Gebell seiner Huskys nicht stören würden.

Peter Russenberger

Resultate: www.shr-gadmen.ch

Rasant zu Tal

GRINDELWALD Zum 17. Mal findet das Horischlittenrennen Alpiglen-Brandegg-Sand statt. Dank eher warmen Temperaturen war die Piste eine ziemliche Herausforderung.

«Wir wollen ein gemütliches Plauschrennen bleiben. Schnelle Rennschlitten dürfen bei uns gar nicht starten», erklärte Hermann Bohren. Er ist OK-Präsident des Horirennens Grindelwald, das heuer zum 17. Mal in Folge auf der Piste Alpiglen-Brandegg-Sand stattfand, organisiert von der Trychlergruppe Grindelwald.

Mit 117 angemeldeten Zweier-teams, von denen 94 eine Wertung erreichten, lag die Teilnehmerzahl auf dem Niveau der Vorjahre. «Wir können nicht klagen, sind zufrieden», kommentierte Hermann Bohren die Rennbeteiligung und berichtete, dass andernorts wie etwa in Gstaad oder Oberwil der Trend der Horischlittenrennen, der vor zehn Jahren noch boomte, abnehme.

Länger dank Kunstschnee

Heuer führte die Rennpiste über 630 Höhenmeter auf einer Länge von 4,25 Kilometer – nur bei wenigen Horirennen ist die Piste so lang. «Früher mussten wir die Piste manchmal wegen Schneeknappheit verkürzen. Dank dem Kunstschnee, den die Jungfrauenbahnen uns zur Verfügung stellen, haben wir die Chance auf Schneesicherheit», so Bohren. Wegen der heuer eher warmen Temperaturen war der Schnee schwer, tief und die Horischlitten



Die strahlenden Sieger: Hubert Schärli (l.) und Beat Vogel aus Willisau mit Trophäen.

Monika Hartig

um einiges langsamer als in den Vorjahren. «Wir mussten erst Frieden schliessen mit dieser Piste – es war sehr schwierig zu lenken und hart zu fahren», erklärte das Siegerduo der Damen, Daniela Kobel und Susanne Sommer aus Innertkirchen, das heuer zum 7. Mal die Rangliste anführte. Ebenfalls schon mehrmals auf dem Siegerpodest standen Hubert Schärli und Beat Vogel aus Willisau. Auch heuer waren sie wieder die schnellsten Herren am Horirennen. «Wir gehen vorher jeweils die Piste besichtigen und riskieren beim Rennen nicht viel», sagte Hubert Schärli. Befragt nach ihrem Erfolgsrezept, erklärten die strahlenden Sieger: «Lange Jahre hatten wir überhaupt keine Chance. Jetzt wissen wir eigentlich gar nicht, wieso es immer klappt.»

Monika Hartig

Auszug aus der Rangliste. Kategorie Damen (15 Teams im Ziel): 1. Daniela Kobel, Susanne Sommer, Innertkirchen, 6:15.62; 5. Michelle Gerber, Sonja Zurbuchen, Habkern, 7:19.17; 6. Nicole Meyer, Karin Michel, Grindelwald, 7:26.60; 7. Ruth Grünig, Julia Wittwer, Grindelwald, 7:30.20; 8. Yvonne Michel, Manuela Zwald, Grindelwald, 7:40.20; 9. Conny Brawand, Fränzi Feuz, Grindelwald, 8:40.48; 10. Andrea Maura, Agleja Sauser, Leissigen, 8:51.72. – **Herren (79 Teams im Ziel):** 1. Hubert Schärli, Beat Vogel, Willisau, 5:18.85; 3. Hermann Nebiker, Hanspeter Baumann, Grindelwald, 5:56.45; 4. Andreas und Urs Brechbühler, Grindelwald, 5:58.98; 16. Hans und Adrian Zenger, Habkern, 6:29.99; 19. Toni Hostettler, Andre Würsten, Gstaad, 6:44.84; 20. Karl Stettler, Beat Lüthi, Seftigen, 6:46.15; 21. Roman Bohren, Stefan Lohner, Grindelwald, 6:47.93; 23. Lukas Bohren, Kevin Ryser, Grindelwald, 6:52.60; 24. Remo Zener, Simon Jorns, Habkern, 6:53.34; 26. René und Martina Blunier, Habkern, 7:09.81; 27. Marc Straubhaar, Ulrich Kolb, 7:10.64; 28. Nando Kaufmann, Peter Zurbuchen, Grindelwald, 7:11.65; 30. Toni und Louis Frutiger, Habkern, 7:30.04. – www.schlittelclub.ch

Eine Uraufführung, die ins Staunen versetzte

SPIEZ Energiegeladen, stimmungsvoll, kurzweilig: Das Jugendsinfonieorchester Arabesque trumpfte mit einer Uraufführung aus den eigenen Reihen und nordisch-tschechischer Romantik auf. Mit den Konzerten in Spiez, Interlaken und Bern startete das Orchester Arabesque ins 25-Jahr-Jubiläum.

In der Dorfkirche Spiez startete das 25-jährige Jugendsinfonieorchester Arabesque ins Jubiläumsjahr. Anderntags folgte Interlaken, und das Finale der Frühlingskonzerte fand am Sonntag in Bern statt. Farbenreich kamen Sibelius' «Finlandia», Dvořáks «Englische Sinfonie» und die Auftragskomposition von Noel Schmidlin zur Aufführung.

Anlässlich des Jubiläums schrieb er «Tänzerische Skizzen No. 1». Verschiedene Motive kamen rhythmisch mit charakteristischen Synkopen zum Ausdruck. Eine schlichte, schwärmerische Melodie spielten die Streicher den Holzbläsern bis zu den Blechbläsern zu. Zigeunerhaftes erinnerte an ungarische Volks-tänze. Speziell wirkten direkte Wechsel von Dur zu Moll.

Experimentell und doch luftig-wohlthuend

Die Uraufführung versetzte ins Staunen: Der 22-Jährige schreibt zurzeit atonale Werke, aber hier hörte das Publikum statt moderner Klangwelten eine auf das

Orchester Arabesque zugeschnittene Komposition, einerseits dezent-experimentell mit zigeunerischen 1½ Tonschritten, andererseits luftig-wohlthuend.

Eine unglaubliche Vielfalt und ein beeindruckender Einfallssreichtum an Stimmungen und Farben wurden in der 8. Sinfonie von Dvořák zur Geltung gebracht: Agogische Feinheiten und ein klarer Charakter blickten von Beginn an durch. Hauchende Streicher, bewegliche Striche: Da brachte zum Staunen, was alles auf einem einzigen Aufstrich Platz hatte und wie einheitlich die Bogenstriche im Orchester sowohl klanglich als auch visuell wirkten. Nebst einem Walzer im dritten Satz wurde tschechische Traurigkeit gefühlvoll übertragen. Jede Instrumentengruppe der rund 50 Musizierenden kam im Tutti und solistisch-melodisch mit entsprechend klingenden Impulsen stets ausgewogen zur Geltung. Das instrumentale Zusammenspiel wirkte tonal unübertrefflich.

Der auswendig dirigierende, aus Griechenland stammende

und in Bern lebende Georgios Balatsinos führte mit klarer Zeichengebung. Tosender Applaus, Bravo- und Jubelrufe quittierten die hervorragende Leistung von Dirigent und Orchester. Nebst den Zuhörenden waren auch die Mitwirkenden begeistert wie etwa Adrian Stae-

deli aus Uetendorf. Der Hornist erlebte das Konzert in Spiez wie einen Traum. Das gesangvolle Spiel bei Dvořák habe sich gut im mächtigen Raum der Kirche entfaltet, meinte er. «Am Schluss hatte ich das Gefühl, das Konzert habe erst begonnen, eben wie ein Ablauf eines Traumes.» «Die

Werke sind sehr schwierig zu spielen, aber die Jugendlichen meistern dies mit unglaublicher Energie und vollem Einsatz», lobte der griechische Dirigent die Leistung des Orchesters.

Heidy Mumenthaler

www.jso-arabesque.ch



Das Jugendorchester Arabesque in spiefreudigem Einsatz. In der 2. Geigenreihe, in der Mitte leicht gegen rechts, ist Noel N. Schmidlin, der Komponist der Uraufführung und Arabesque-Mitglied, zu erkennen.

Heidy Mumenthaler

Parolen und ein Rücktritt

OBERLAND-WEST Der Gewerbeverband Oberland-West fasste die Parolen für die Abstimmung vom 23. September. Gemäss seiner Mitteilung wehrt sich der Vorstand «vehement gegen wirtschaftsfeindliche Trends und staatlich verordnete Regulierungen». Er werde mit aller Kraft gegen den Verlust von Arbeitsplätzen und die Schwächung der Bergregionen kämpfen. Seine Parolen: zweimal Nein zur Volksinitiative «Faire Steuern» mit Kreuz beim Gegenvorschlag, Nein zu Zwangsmassnahmen für Gemeindegemeinschaften und zur Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen». Ja zur Volksinitiative für weniger Motorfahrzeugsteuern und zur Volksinitiative «Sicheres Wohnen im Alter».

Zudem gab Beatrice von Känel Reichenbach, Präsidentin des Landesteils Oberland-West und Mitglied des leitenden Ausschusses von Berner KMU, aus zeitlichen Gründen ihren Rücktritt auf Ende der laufenden Legislatur bekannt. Bis zur Präsidentenkonferenz im November wird aus den 15 Gewerbevereinen mit ihren insgesamt 1365 angeschlossenen Gewerbebetrieben die Nachfolge evaluiert. *pd*

In Kürze

SPIEZ-WIMMIS Trachtenfrauen auf zwei Ausflügen

«Den Sommer geniessen»: So könnte das Motto der Trachtengruppe Spiez-Wimmis lauten. An einem lauen Abend trafen sich die Frauen auf dem Dampfschiff Blümlisalp zur Abendrundfahrt und genossen die gute Verpflegung und die Aussicht. Schon wenige Tage später ging es auf die alljährliche Trachtengruppenreise, dieses Jahr Richtung Emmental bis ins Trub. Nach einem feinen Mittagessen gab es als Überraschung eine flotte Fahrt mit Ross und Wagen. Eingedeckt mit feinen Sachen und voller zufriedener Eindrücke, fuhr die Gruppe am Abend mit dem Car wieder heimwärts. *mgt*

Die neue Wurst war der Renner

SPIEZ Gross war der Zulauf ans Schlossfest-Kinderkonzert «Die Orchester-Wunderwelt» mit dem Jugendsinfonieorchester Arabesque. Gratis-schlossführungen und der Ansturm auf die neu kreierte Spiezer Schloss-Bratwurst rundeten das Motto «Junge Töne erobern das Schloss» ab.

Wetterglück, die Innovation der Spiezer Schloss-Bratwurst – mit Kirschen aus dem Schlossgarten –, das Kinderkonzert, welches im Rahmen des Schlossfestes durch die Schlosskonzerte nach hinten verschoben wurde, sowie die Grattisschlossführungen, die halbstündlich auf eine Entdeckungsreise ins Mittelalter führten, zogen über 400 Besucher am vom Verein Freunde Schloss Spiez organisierten Anlass an.

Ein Orientierungslauf

Unter dem Motto «Junge Töne erobern das Schloss» – ein musikalischer Orientierungslauf – lud das Jugendsinfonieorchester Arabesque Kinder, Eltern und Freunde ein, in die Klangwelt eines grossen Orchesters einzutauchen. Das Werk «The Young Person's Guide to The Orchestra» des Engländers Benjamin Britten liess aufhorchen und machte «gwunderig». Im klingenden Führer für junge Leute in die farbig und packende Welt grosser Orchester kam ein Thema von Purcell zu Gehör, variiert, verändert oder mehrfach neu zusammengesetzt.

Für die kleinen und grossen Gäste war es ein Konzert zum Mithören, Mitmachen und Mitdenken. Moderatorin Nicole Mohler – sie spielt Querflöte – gelang eine kindgerechte spannende Führung durch einen musikalischen Orientierungslauf. Das Orchesterrund war entsprechend den Instrumentenfami-

Mit der für das Schlossfest kreierten Bratwurst wurden die Grillchefs regelrecht überrannt.



Silvan Stöckli, Fachlehrer am Ausbildungszentrum der Schweizer Fleischwirtschaft, stellte am Schlossfest die Entstehung der Neukreation der Spiezer Schloss-Bratwurst vor und freute sich, dass so viele wegen der sp(i)eziellen Wurst gekommen waren.

lien unterschiedlich farbig gekleidet: weiss die Streicher, rot die Holzbläser, gelb die Blechbläser und blau das Perkussionsregister. Fast vergessen ging die Harfenspielerin in schwarzer Kleidung. Und zu Beginn fehlte die wichtigste Person, damit das Orchester richtig zusammen und im Takt spielen konnte. Nach missglückten Versuchen gesellte sich Dirigent Georgios Balatinos dazu und dirigierte im Frack passend zum Ambiente des Schlosshofes.

Ansturm auf die Wurst

Pünktlich um 14 Uhr wurde das sp(i)ezielle Geheimnis gelüftet: Stellvertretend für die Macher orientierte Silvan Stöckli, Fachlehrer am Ausbildungszentrum der Schweizer Fleischwirtschaft, über die Entstehung der Neukreation der Spiezer Schloss-Bratwurst. Mit der für das Schlossfest kreierten Bratwurst wurden die Grillchefs regelrecht überrannt.

Claire Haltner, Verantwortliche des Schlossfestes, war überwältigt, wie viele Besucher wegen der Bratwurst gekommen waren. Von 200 Stück wurde in der ersten Stunde knapp die Hälfte zum Test- und Festschmaus gegrillt und verzehrt. «Der sensationelle Renner stimmt uns zuversichtlich, dass die Wurst einen gewissen Absatz finden wird», freut sich Stöckli. «Initianten von «Spieziell»-Produkten wünschten, dass diesen Sommer eine sp(i)ezielle Bratwurst kreiert werden sollte. Vorgabe war, einen Zusammenhang mit dem Schloss zu finden», so der Wurstmitfütler.

Die Idee entstand im Kirschengarten, der von Schloss und Museum gemeinsam betrieben wird. Daraus wurde eine Bratwurst mit Spiezer-Kirschen-Aroma entwickelt. Eine Publikumsjury degustierte vier Prototypen. Dabei setzte sich die Wurst mit 15-Prozent-Anteil relativ grob zerkleinerten

Kirschen durch. Die weiteren Zutaten seien von der herkömmlichen Grillbratwurst übernommen worden, mit Schweine- und Kalbfleisch, Speck und Gewürzen. Hergestellt werden die Bratwürste von der Metzgerei Nussbaum in Reutigen. Und das Echo der Fein-

schmecker? Vereinzelt Gäste äusserten, dass sie noch mehr Kirschenaroma haben könnten oder dass die Wurst sehr aromatisch und saftig sei. Nicht allen sympathisch ist die Ästhetik der rot durchschimmernden Farbe der Kirschen. *Heidy Mumenthaler*



Dirigent Georgios Balatinos im Frack führte das Orchester im Schlosshof.

Bilder Heidy Mumenthaler



Reger Betrieb am Sommermärkt: Gegen 500 Besucherinnen und Besucher waren am Anlass der Spiezer Stiftung Bubenberg zugegen. *Jürg Spielmann*

11 387 Franken gesammelt

SPIEZ Erfolg für die Stiftung Bubenberg: Am gut besuchten, dritten Sommermärkt kamen über 11 000 Franken zusammen – Verkauf von Atelierprodukten, Blechmusik und Harley-Motoren-Sound sei Dank.

«Wir sind super zufrieden», freut sich Beat Ast, Gesamtleiter der Spiezer Stiftung Bubenberg. Die Institution hatte am Samstag und bei einem grossen Angebot zum bereits dritten Sommermärkt gerade – geschätzte 500 Besuche-

rinnen und Besucher folgten dem Ruf zum bunten Märterlebnis im Breitequartier. Laut Ast konnte für die Stiftung respektive deren 24 Bewohnerinnen und Bewohner «ein Bruttoerlös von 11 386.65 Franken» erzielt werden. Besonders gefallen hätten das Brass Ensemble Obersimmental-Saanenland unter der Leitung Michael Bachs sowie die Rundfahrten mit den Harley-Davidson-Maschinen, mit welchen das Swiss Alps Chapter Thun stolze 1235 Franken sammelte. *jss*

Umleitung wegen Arbeiten

SPIEZ Der Kanton saniert ab kommenden Montag einen Teil der Bahnhofstrasse. Die ist temporär nur vom Lötschbergplatz in Richtung Terminus befahrbar. Der Gegenverkehr wird durchs Dorf umgeleitet.

Wie der bernische Regierungsrat mitteilt, saniert das kantonale Tiefbauamt ab Montag, 3. September, bis Mitte November die Spiezer Bahnhofstrasse zwischen der Einfahrt ins Parkhaus und dem Busbahnhof. «Die Strasse kann während dieser Zeit nur vom Lötschbergplatz in Richtung Terminus befahren werden. In der Gegenrichtung ist sie gesperrt», heisst es in der Meldung. Der Verkehr werde über die See- und Oberlandstrasse umgeleitet. Und: «Die Busse der Linie 65 nach Faulensee verkehren über die Seestrasse. Dadurch wird die Haltestelle Coop, Fahrtrichtung Faulensee, nicht bedient.»

Läset-Sunntig: Strasse offen

Wie diese Zeitung am letzten Freitag berichtete, wird die BLS gleichzeitig die Bahnhofsvorfahrt zwischen dem Bahnhofgebäude und dem Infocenter-Pavillon mit

einem neuen Deckbelag versehen. Noch nicht realisiert werden die definitive Gestaltung und die Parkplätze sowie der Ausbau der «Spiezer Terrasse» durch die Gemeinde Spiez. Diese Punkte sind Gegenstand der Planaufgabe, die bis am 17. September dauert.

Wie der Kanton schreibt, sind der Läset-Sunntig vom 23. September und der Spiezer-Märkt am darauf folgenden Tag von den Arbeiten nicht tangiert. «Die Bahnhofstrasse kann dann in beiden Richtungen genutzt werden.» *jss*



Dieser Teil der Bahnhofstrasse wird ab Montag saniert. *Jürg Spielmann*

ANZEIGE

30% mehr Umsatz mit Coupons.

Die Praxis zeigt: 30% mehr Umsatz als im Vorjahr dank einer unadressierten Werbesendung mit Couponelement. Gute Gründe, auch nächstes Jahr wieder auf die Post zu setzen.

coop

Die Wirkung macht den Unterschied.

Was wollen Sie erreichen? Lassen Sie sich von Erfolgsgeschichten inspirieren, wie der Brief Ihre Kommunikation stärker macht:

www.post.ch/wirkung

DIE POST

Arabesque spielt zum Auftakt drei Konzerte

JUGENDORCHESTER Das Jugendsinfonieorchester Arabesque tritt im August gleich dreimal auf. Das Orchester ist auf knapp 50 Musiker angewachsen und befindet sich in bemerkenswerter Verfassung.

Im Juli verbrachten die Mitwirkenden des Jugendsinfonieorchesters Arabesque eine Woche im Tessin und haben dort mit zwei Auftritten für Begeisterung gesorgt. Während dieser Zeit hat sich das Arabesque auf die kommenden Aufgaben vorbereitet. «Wir haben bewusst darauf verzichtet, neue Literatur einzustudieren, vielmehr ging es darum, in die Tiefe zu gehen», erklärt Dirigent Markus Oesch. «Musikalisch hat sich das Orchester in dieser Zeit enorm entwickelt. Man konnte förmlich spüren, wie aus verschiedenen Teilen ein Ganzes wurde.»

Zum Auftakt in Steffisburg

Die Ergebnisse der Orchesterwoche in Tessin sollen nun auch für das Heimpublikum erlebbar sein. «Wir wollen mit einem begeisternden Auftritt den Funken für die neue Konzertsaison ins Publikum überspringen lassen», so Konzertmeisterin Brigitta Reinhard. Den Auftakt bildet das Konzert in Steffisburg von morgen Abend, dann geht es Schlag auf Schlag weiter. Am Konzert im



Das Jugendsinfonieorchester Arabesque spielt nächste Woche gleich drei Konzerte zum Auftakt der Saison. Mit der Suite «Bilder einer Ausstellung» von Modest Mussorgsky nehmen sich die Jugendlichen eines anspruchsvollen Werkes an.

Schloss Spiez am kommenden Sonntag dürften besonders die Jüngsten auf die Rechnung kommen, werden doch in «The Young Person's Guide to the Orchestra» von Benjamin Britten alle Instru-

mente vorgestellt. Für Kinder ergibt sich da die Gelegenheit, das Instrument der Wahl schon einmal in die Hand zu nehmen. Nächsten Dienstag schliesslich spielt das Arabesque in Murten

im Preisträgerkonzert des Valiant Forums, für welches sich das Orchester Anfang Jahr qualifizierte. Die Veranstaltung ist Teil des Sommerfestivals Murten Classics. Das Arabesque wird ver-

suchen, das Berner Oberland bestmöglich zu vertreten.

Anspruchsvolle Ballettmusik

Im aktuellen Programm des Arabesque stehen gleich zwei

Werke auf dem Programm, welche mit anderen Künsten assoziiert sind. Basierend auf Goethes Drama «Faust» schrieb Charles Gounod die Oper «Faust» (mit deutschem Titel auch «Margarethe»), woraus das Arabesque die «Ballettmusik zur Walpurgisnacht» spielt. In dieser Musik dringen verschiedenste Stimmungen durch und zeigen, in welchem Spannungsfeld sich Faust da befindet.

In seiner Suite «Bilder einer Ausstellung» gestaltet Modest Mussorgsky musikalisch zehn Bilder des russischen Architekten Viktor Hartmann. Diese werden gegliedert durch die viermal wiederkehrende Promenade, die den Betrachter in stets veränderter Stimmung durch die Ausstellung führt. Das anspruchsvolle Werk fordert Bläser, Streicher und die Perkussionisten gleichermaßen im Zusammenspiel. *pd*

Daten und Konzerte: Freitag, 24. August, 20 Uhr, in der Kirche Sonnenfeld, Steffisburg; Sonntag, 26. August, 15 Uhr: Kinderkonzert mit Instrumentenvorstellung, 16.30 Uhr: Konzert Arabesque im Schloss Spiez; Dienstag, 28. August, 20 Uhr: Final Valiant Forum im Schlosshof Murten (bei schlechtem Wetter in der Kirche). www.jso-arabesque.ch

Blues, Rock und Jazz am See

OBERHOFEN Freunde der gepflegten Unterhaltung kommen am Samstag beim Konzert der Bluesmill Band auf ihre Rechnung.

Für seine Generation werde in der Region viel zu wenig geboten, sagt Peter Staib. Grund genug für den Inhaber eines Juweliergeschäfts in der Thuner Innenstadt, dem Missstand gleich selber abzuhelfen. «Vor ein paar Wochen habe ich die Bluesmill Band gehört und wusste, dass ich mit der Formation etwas organisieren möchte», sagt Staib. Gesagt, getan. Am

kommenden Samstag tritt die Band im Restaurant Stella del Lago in Oberhofen auf. «Die Lokalität direkt am See könnte nicht besser sein», schwärmt Staib. Er

scheint mit seinem Anlass genau richtig zu liegen. «Bisher haben sich über 120 Personen angemeldet», sagt Staib, der hofft, dass es 220 werden. *rop*



Sie will am Samstag im Stella del Lago für Unterhaltung sorgen: The Bluesmill Band.

Konzert und Spaghettiplausch mit The Bluesmill Band: Samstag, 25. August, ab 19 Uhr im Restaurant Stella del Lago in Oberhofen. Eintritt mit Essen: 40 Franken, ohne Essen 20 Franken. Reservierungen unter: 033 243 18 40.

Uristier am feinen Open Air

SCHWANDEN Ein tierisches Open Air: Am Samstag dröhnt Rockmusik von Uristier und weiteren Bands über die idyllische Berglandschaft.

Wenn die Kühe auf den Weiden in Schwanden rockige Konkurrenz bekommen, dann ist das längst zur Tradition gewordene Open Air am letzten Augustwochenende angesagt: Die einheimische Band Uristier organisiert mit vielen befreundeten Helfern aus der Region zum 13. Mal den Freiluftanlass. Dafür wird die Talstation des Skilifts in eine Rockzone umgewandelt und zur Bühne umfunktioniert. Bei der Ausgabe 2012 treten nebst den Mundartpunkpöpstern Uristier die Bands Copy & Paste (Electro-Trash), Mekonium (Metal), My Wolf (Noise-Rock) und Dammit and the Handsome Wankers (Metal-

punkrock) auf. Uristier spielen am diesjährigen Open Air das erste Konzert mit neuem Schlagzeuger. Zudem haben sie die Aufnahmen ihrer Ende Jahr erscheinenden CD «Aebiroad» abgeschlossen.

«Wir wollen einen kleinen, aber feinen Anlass bieten.»

Open-Air-OK

Im Zentrum des Anlasses stehe aber in erster Linie, mit befreundeten Bands in guter Atmosphäre einen Abend zu verbringen, teilen die Organisatoren mit. Und weiter: «Wir wollen auch dieses Jahr einen kleinen, aber feinen Anlass bieten, mit guten Bands, freundlichen Helfern, schön aus-

geleuchtetem und beschalltem Ambiente und friedlichen Besuchern.» Weil viele Rockfans Jahr für Jahr an den Anlass in Schwanden pilgern, sei das Ganze eine sehr persönliche Angelegenheit geworden. Zu den Headlinern Copy & Paste schreiben die Veranstalter: «Wer tanzen will, der sollte sich Copy & Paste live keinesfalls entgehen lassen. Und wer nicht tanzen will, wird es trotzdem tun.» Der Abend wird schliesslich im Skihöckli mit den DJs Miss Behaving und Doyle Dynamite ausklingen. *pd/mik*

Open Air Schwanden: Samstag, 25. August, ab 19 Uhr bei der Talstation des Skilifts Schwanden ob Sigristwil. Eintritt 15 Franken. Letzter Bus ab Thun nach Schwanden-Säge: 18.30 Uhr. Mehr Infos: www.swissunderground.ch/schwanden

ANZEIGE

SALE

zusätzlich 5% STÖCKLI-BONUS

SKISERVICE
CHF 65.-
nur CHF 49.-
BIKE-SERVICE
15%

LAZER SKI
verfügbare Längen SX: 162/171/178
verfügbare Längen CX: 171/177
mit Bindung Salomon J LT11 B80 Lighttrak
CHF 1'078.- nur CHF **699.-**

ATOMIC
Hawax 80
26.0-30.0
CHF 349.-
nur CHF **339.-**

NORDICA
Sportmachine 95
23.5-27.5
CHF 500.-
nur CHF **349.-**

SALOMON
Patrol Custom Air
S-JL
CHF 240.-
nur CHF **139.-**

MAMMUT
Herren-Softshell M-XL
GORE® WINDSTOPPER®
Soft Shell 3-Layer
CHF 280.- nur CHF **199.-**

STORMRIDER 1.30L
verfügbare Längen: 154/162/170
mit Bindung Tyrolia Peak
CHF 1'020.- nur CHF **699.-**
mit Bindung Fritsch Diarr Experience
CHF 1'247.- nur CHF **829.-**

STORMRIDER PPT (P80 80)
verfügbare Längen: 150/160/180
mit Bindung Dynafit TLT Speed
CHF 1'169.- nur CHF **759.-**

CIRCON CARBIDE 3
Shimano Utegra
Road Racing
verfügbare Grössen: XS/S/M/L/XL
CHF 2'990.- nur CHF **2'990.-**

SAPHIR COOP
Shimano SLX
Marathon / All Mountain Sport
verfügbare Grössen: 15/17
CHF 2'990.- nur CHF **2'390.-**

Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg, Tel. 033 437 02 12, info@stoekli.ch

Wettstreit der Instrumente



Das Jugendsinfonieorchester Arabesque begeisterte das Publikum in warmer Atmosphäre. *Miriam Schild*

SPIEZ Das Jugendsinfonieorchester Arabesque begeisterte in der Reformierten Kirche von Spiez mit Britten's «The Young Person's Guide to the Orchestra».

Es schien, als würden die verschiedenen Instrumente versuchen, sich gegenseitig zu übertrumpfen.

Vor vollen Bänken trat das Jugendsinfonieorchester Arabesque unter der Leitung von Markus Oesch und Georgios Baltsinos in der Reformierten Kirche Spiez auf. Zwei Märsche aus «Pomp and Circumstance» bildeten einen gelungenen Konzertaufakt. Überzeugend nahm das junge Orchester das Publikum mit den bekannten majestätischen Stücken von Edward Elgar (1857–1934) sofort ein. Darauf folgte die «Sinfonia Concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester» von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791). Vier Solisten (Cornelia Wirz (Oboe), Ursula Jenne (Klarinette), Fausto Oppliger (Horn) und Martina Jacobi (Fagott)) aus den eigenen Reihen bestritten, vom 40-köpfigen Orchester aufmerksam begleitet, die Soloparts mit erfrischendem Charme und viel Musikalität.

Solisten im Einklang

In «The Young Person's Guide to the Orchestra» von Benjamin Britten (1913–1976) schliesslich lief das Jugendorchester zu absoluter Bestform auf. Britten komponierte das Stück 1946 für einen Dokumentarfilm, der Kinder mit

dem Sinfonieorchester vertraut machen sollte. In jeder der dreizehn Variationen über ein Thema von Purcell tritt ein Instrument solistisch hervor, um seinen Klang und seinen Charakter zu präsentieren. Diese Gegenüberstellungen, welche ja eine Art Wettstreit bedeuten, beflügelte das Leistungsvermögen der jungen Musiker ganz offensichtlich: Jedes Register präsentierte sich von seiner allerbesten Seite. Die Bläser zeigten schönen Ton und Virtuosität, die Streicher überzeugten vor allem mit kompaktem Registerklang und guter Intonation.

Es schien, als würden die verschiedenen Instrumente versuchen, sich gegenseitig zu übertrumpfen. Aber trotzdem war ihr Spiel kein Gegen-, sondern ein Miteinander. Auch in den Tutti-passagen überzeugte das Orchester. Alles in allem: Ganz in Britten's Sinn machte das Arabesque mit der Interpretation seines Stücks allerbeste Werbung für die Orchestermusik – und auch für sich. *Miriam Schild*

Wind verzögerte den Start

CHÂTEAU-D'EX Ballonflüge und Flugshows mussten am ersten Wochenende des Internationalen Ballonfestivals wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Deshalb war der Eintritt gratis. Erst gestern konnten die Ballone starten.

Am 34. Internationalen Ballonfestival in Château-d'Ex konnte am Wochenende kein einziger Ballon starten. Rund 100 Ballonfahrer warteten auf besseres Wetter und weniger Wind. Die Teams kommen vorwiegend aus dem europäischen Raum. Daneben starten auch Equipen aus Russland, Japan, den Arabischen Emiraten oder den USA.

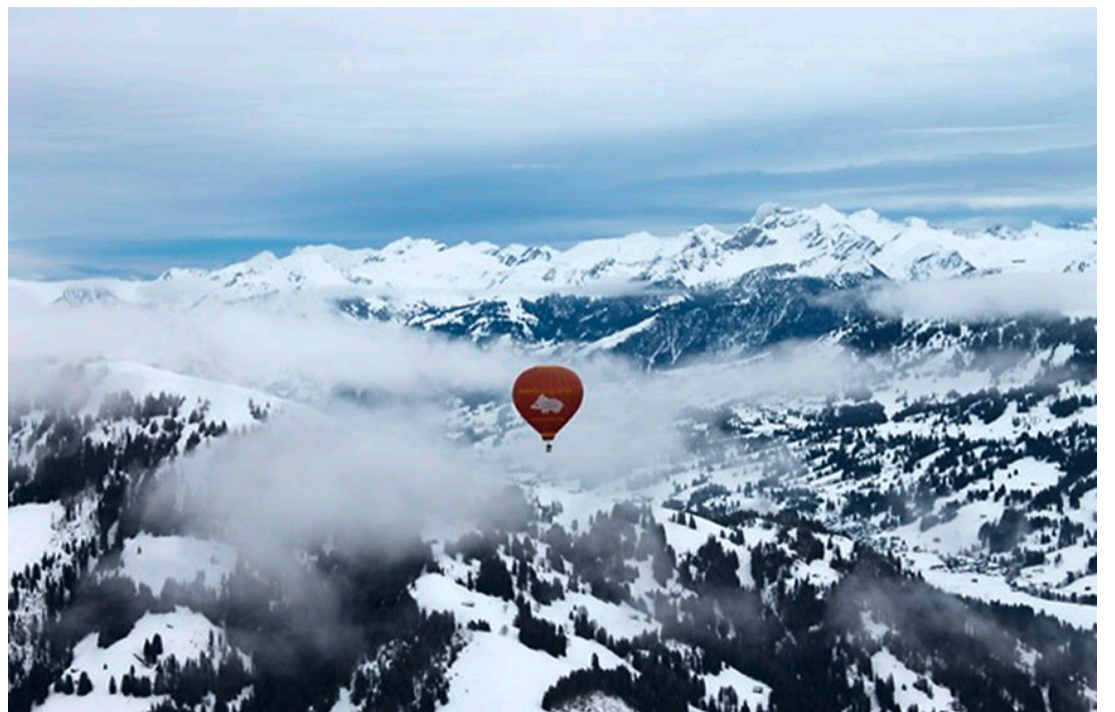
Super Puma rettete Flugshow

Die Flugshow mit Akrobatikflugzeug, Deltafliegern, Paragliden und Fallschirmspringern fiel ins Wasser. Wind, Schnee und Regen liessen nur Vorführungen von ferngesteuerten Miniballons sowie eines akrobatischen Super Puma zu. Der Helikopter der Schweizer Armee rettete mit seiner atemberaubenden Darbie-

Erst am Montagmorgen starteten die ersten Ballons durch Nebelschwaden zu den Bergspitzen.



Anstatt Ballonen ein anderes Fluggerät: Ein Superpuma sorgt an der Ballonwoche in Château-d'Ex für Unterhaltung. *zvg*



In ungeahnten Höhen: Aus über 2000 Meter Höhe genossen die Ballonfahrer nach langer Wartezeit gestern ein wunderbares Panorama über dem Pays-d'Enhaut. *Susi Heiniger*

tung die Flugshow. Die rund neun Tonnen schwere Maschine zeigte sogar einen Looping. Das spärlich anwesende Publikum konnte das Gelände gratis betreten. Einzelne Ballone wurden zur Unterhaltung aufgeblasen. Aus Sicherheitsgründen gab es wegen des Windes jedoch einige Verzögerungen.

Kinder gratis in Fesselballon

Erst gestern Morgen starteten die ersten Ballons durch Nebel-

schwaden zu den Bergspitzen. Auf 2400 Meter genossen die Passagiere das Panorama des Pays-d'Enhaut.

Die Ballonwoche dauert noch bis nächsten Sonntag, 29. Januar. Sofern es das Wetter zulässt, werden die Piloten im Laufe der Woche an verschiedenen Wettflügen teilnehmen.

Traditionsgemäss sind am Mittwochnachmittag die Kinder eingeladen. Kids zwischen 4 und 14 Jahren dürfen bei guten Wet-

terbedingungen in den Korb eines Fesselballons klettern und 20 Metern in die Höhe schweben. Fünf Minuten dauert der Flugpass. Er ist wie der Luftballonwettbewerb oder ein Imbiss kostenlos.

Als weitere Animation erglücken am Freitagabend beleuchtete Ballone zu Musik der legendären Popgruppe Abba.

Susi Heiniger

www.festivaldeballons.ch



Abflugbereit: Darauf mussten die Ballonfahrer bis Montag warten: Endlich kann gestartet werden. *Susi Heiniger*

ANZEIGE

Spitzentechnologie jetzt serienmässig.



Berechnung für Grösste Pisten: Ein tauschbare Energie bis zu 6 Jahren. Details Bedingungen nur für einen Preis unter www.ford.ch. Angebote sind gültig bis 31.3.2012. Nur bei teilnehmenden Ford Händlern. Änderungen vorbehalten. **Allgemeine Bestimmungen:** Ford Credit Leasing: Zins (nominal) 3,9% inkl. Ford Flottenversicherung, Zins (effektiv) 3,97%. Laufzeit 36 Monate, 107000 km/Lease. Kautions und Restwert gemäss Richtlinie der Ford Credit. Obligation der Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Alle Beträge inkl. 8% MWST. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Angebote gültig bis 31.3.2012. Alle Angebote gelten nur für Privatpersonen. Änderungen vorbehalten.

ford.ch